

Kick Off für neue Projektträger 2019

Handout Vorbereitung der Teilnehmenden und der Auslandsaufenthalte

Die gute Vorbereitung der Teilnehmenden trägt wesentlich dazu bei, dass das Lernen im Ausland gelingt. Man unterscheidet dabei fünf Bereiche der Vorbereitung: fachlich, sprachlich, interkulturell und landeskundlich, pädagogisch sowie organisatorisch. Die inhaltlichen Schwerpunkte und die eingesetzten Methoden der Vorbereitung wählen Sie anhand des Bedarfs der Teilnehmenden sowie der Dauer und Art des Aufenthaltes. Um die bedarfsorientierten Maßnahmen zu finanzieren, können Sie auf den Zuschuss zur Organisation der Mobilität zurückgreifen.

Fachliche Vorbereitung

Bei der fachlichen Vorbereitung stimmen Sie die Lernziele und Praktikumsinhalte verbindlich mit Ihren Partnern und Teilnehmenden ab. Die Teilnehmenden sollten wissen, welcher Betrieb sie erwartet und welche Aufgaben sie dort übernehmen. Die Teilnehmenden können sich mit einem Motivationsschreiben bei der Partner-/ Praktikums-einrichtung vorstellen, zusammen mit dem Europass-Lebenslauf. Hierzu gibt es beim Lebenslauf auch ein Anschreiben mit Bausteinen in verschiedenen Sprachen.

Die fachliche Vorbereitung kann zum Beispiel die Vermittlung eines Grundglossars an Fachbegriffen in der Arbeitssprache beinhalten (auch hierzu gibt es Materialien) oder die Klärung von Bedingungen zu (Sicherheits-) Standards oder Arbeitskleidung. Insgesamt erfolgt die fachliche Vorbereitung individuell abhängig vom Berufsbild und den gesteckten Lernzielen.

Sprachliche Vorbereitung

Sie sollten den individuellen Bedarf der sprachlichen Vorbereitung Ihrer Teilnehmenden vorab genau abklären:

- Wie gut müssen Teilnehmende die Sprache des Ziellandes und / oder einer Brückensprache wie Englisch verstehen, sprechen, lesen und schreiben, um Arbeits- und Alltagssituationen gut bewältigen zu können?
- Welche Fremdsprachenkenntnisse sind bei den Teilnehmenden vorhanden?
- In welchem Umfang müssen Teilnehmende Grundkenntnisse erlernen, auffrischen oder vertiefen?

Verschiedene Wege der sprachlichen Vorbereitung bieten sich an:

- Sprachschulen, Volkshochschulen und selbstständige Sprachlehrer ermitteln das vorhandene Sprachniveau und bieten allgemeine oder individuelle Sprachkurse an.
- Im Fachbuchhandel und in Stadtbibliotheken gibt es von verschiedenen Anbietern Materialien zum Selbstlernen verschiedener Sprachen sowie zweisprachige visuelle Wörterbücher und Fachglossare für ausgewählte Sprachen und Berufsbilder.
- Selbstlernern steht eine Reihe von Online-Sprachkursen oder Sprachlern-Apps zur Verfügung.
- Ein Teil der sprachlichen Vorbereitung kann auch direkt im Ausland stattfinden und als Sprachkurs dem eigentlichen Praktikum vorangestellt sein.

Für Teilnehmende, die 19 Tage und länger im Ausland bleiben, gibt es zudem das Selbstlerntool Online Linguistic Service (OLS), das die Europäische Kommission im Programm Erasmus+ kostenlos zur Verfügung stellt. Je nach Hintergrund der Teilnehmenden kann es zum Selbstlernen auf verschiedenen Sprachniveaus eingesetzt werden- entweder für eine Brückensprache oder die Landessprache. Es ist modern gestaltet und bietet alltagssprachliche und fachsprachliche Inhalte.

Pädagogische Vorbereitung

Klare Absprachen zu verbindlichen Regelungen und Konsequenzen bei Fehlverhalten sowie zur Art und Häufigkeit der Kommunikation zwischen Teilnehmenden und Ansprechpartnern schaffen einen eindeutigen Rahmen für alle Beteiligten. Über Skype, E-Mail oder soziale Netzwerke lässt sich ein regelmäßiger Kontakt unkompliziert gestalten. Überlegen Sie gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch, welche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung es gibt, und wie soziale Kontakte außerhalb des Praktikums geknüpft werden können. In Ergänzung zur interkulturellen Vorbereitung ist es zudem wichtig, die Teilnehmenden auf schwierige Situationen vorzubereiten. Wenn beispielsweise die Abholung am Flughafen nicht wie verabredet klappt, der Praktikumsplatz oder die Unterkunft nicht den Erwartungen entsprechen oder sich unerwartet Krankheit, Einsamkeit oder Heimweh einstellen, sollten überstürzte Reaktionen vermieden werden. In solchen Situationen geht es vielmehr darum, in Abstimmung mit den Teilnehmenden und den Partnerorganisationen zeitnah Lösungen zu finden, die alle Beteiligten zufriedenstellen.

Organisatorische Vorbereitung

Unterstützen Sie die Teilnehmenden beim Zusammenstellen praktischer Informationen: Dazu gehören Details zur Anreise und Unterkunft sowie zur Infrastruktur vor Ort (zum Beispiel ÖPNV, Prepaidkarte und öffentliche WLAN-Zugänge, Waschsalon etc.). Außerdem sollte Ihnen und Ihren Teilnehmenden eine Liste mit den Kontaktdaten der Ansprechpartner für verschiedene Fragen vorliegen.

Landeskundliche und interkulturelle Vorbereitung

Beim Leben und Arbeiten in einem anderen Land wird es manche Situation geben, die ungewohnt erscheint. Gemäß dem Motto „Wir sehen die Welt nicht, wie sie ist. Wir sehen sie so, wie wir sind.“ (Anais Nin) sensibilisiert die interkulturelle Vorbereitung für die unbewussten Wahrnehmungsweisen und Unterschiede zwischen den Kulturen. Dabei zielt sie zugleich darauf ab, Offenheit und Wertschätzung für das Neue, Unbekannte und Entdeckenswerte im Gastland zu fördern. Die Teilnehmenden erleben die ersten Tage und Wochen im Ausland oft als Erfahrung, die ihnen die eigene Prägung bewusst macht und sie an kulturelle Barrieren stoßen lässt.

Wissen über Landeskunde und lebenspraktische Themen des anderen Lands, sowie über Umgangsformen und Gepflogenheiten gehören daher zu jeder Vorbereitung. Auch über die eigene Region und das eigene Land gut informiert zu sein, hilft in manchen Gesprächen weiter. Es gibt viele gute Quellen zu landeskundlichen Informationen, so dass sich Teilnehmende einfach daran beteiligen können, entsprechende Informationen zusammenzutragen.

Neben Kenntnissen über das jeweilige Zielland geht es bei einer interkulturellen Vorbereitung auch darum, eigene Standpunkte und kulturelle Prägungen zu reflektieren sowie andere Sichtweisen, Unterschiede oder auch Unsicherheiten wahrzunehmen – und manchmal auch auszuhalten. Interkulturelle Trainings bereiten die Teilnehmenden in Übungen oder Rollenspielen auf diesen Aspekt vor. Sie dienen dem Ziel, das Bewusstsein über sich und andere zu erhöhen und die Offenheit und Unvoreingenommenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu unterstützen.

Quelle: Handbuch „Mobilität machen – Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung erfolgreich durchführen“
©NAbeimBIBB

Im Folgenden finden Sie Literatur zum Thema Interkulturelle Vorbereitung, zusammengestellt von © 2017 Stephan Hild – München von Cultural Consultant. Eine Linkliste liegt nicht bei, kann gerne auch mit Beispielen gemailt werden.

Literatur (Auswahl):

- Zum Verständnis:
Kumbier, Dagmar / Schul von Thun, Friedemann „**Interkulturelle Kommunikation**“
rororo ISBN 978-3-662-43462-8
- Zum Vertiefen und praktischen Vorbereiten von Trainings:
Kumbruck, Christel / Derboven, Wibke „**Interkulturelles Training – Trainingsmanual zur Förderung interkultureller Kompetenzen**“ Springer ISBN 978-3-499-62096-6
- Zum praktischen Vorbereiten von Trainings:
Thiagarajan, Sivasailam / van den Bergh, Samuel „**Interaktive Trainingsmethoden**“
Wochenschau Verlag ISBN 978-3-89974989-2
- Interkulturelles Spiel:
Thiagarajan, Sivasailam „**BARNGA – a simulation game on cultural clashes**“ (Englisch,
mit deutschen Materialien) Intercultural Press ISBN 978-1-931930-30-7
- Spiele und Übungssammlung:
Rademacher, Helmolt / Wilhelm, Maria „**Spiele und Übungen zum interkulturellen Lernen**“ Verlag für Wissenschaft und Bildung SBN 978-3-86135-225-9
- Aus der interkulturellen Arbeitspraxis:
Thomas, Alexander (Hrsgb.) „**Beruflich in...**(verschiedene Bände)“ Vandenhoeck &
Ruprecht

Moderierte Gruppenarbeit

Material: Moderationskarten, Stifte, Moderationswand (Pinnwand) bzw. Flipcharts

Mögliche Themen bzw. Fragestellungen:

- Wann / wo war ich schon einmal „fremd“?
 - Z.B. in einer neuen Stadt, in einer neuen Schule, zu Beginn der Ausbildung,...
 - Wie habe ich mich damals gefühlt?
 - Wie habe ich die anderen Menschen erlebt?
 - Was habe ich zuerst / später über sie gedacht?
 - Inwieweit waren sie anders, als ich es erwartet hatte bzw. gewohnt war?
 - Was bedeutet es, sich an etwas zu gewöhnen?
 - Was hat mir dabei geholfen
 - ...?
- Ich als Auszubildende/r
 - Wie sehe ich mich als Auszubildende/r?
 - Was ist meine Rolle?
 - Wie verhalte ich mich „richtig“?
 - Was ist mein Bild eines „guten“ Ausbilders?
 - Wie verhält sie/er sich?
 - Was ist meine Vorstellung eines Teams?
 - Konkret: was ist ein gutes Team? Wie verhalten sich die Team-Mitglieder?
 - Erlebe ich meine Realität immer so, wie oben beschrieben?
 - ...?
- Ich als Deutsche/r
 - Was ist für mich typisch Deutsch?
 - Was ist für mich „normal“, „logisch“?
 - Welche Bedeutung haben für mich Familie, Freunde, Kolleg/inn/en?
 - Welche Bedeutung haben für mich Lehrer, Ausbilder, Chefs? Andere Autoritäten?
 - Wie ist mein Umgang mit „Zeit“? Wie stelle ich mir Zeit vor? Wie teile ich mir Stunden, Tage, Wochen, ... ein?
 - Wie kommuniziere ich? Kommuniziere ich „gerade heraus“? Wie lehne ich etwas ab? Wie sage ich z.B., dass ich etwas nicht verstanden habe oder nicht kann? Wie sage ich jemandem, dass ich mit dem, was er/sie sagt oder tut *nicht* einverstanden bin?
 - Wie begrüße ich andere Menschen?
 - Wie erlebe ich Menschen aus anderen Kulturkreisen?
 - Was, glaube ich, denken Menschen anderer Kulturkreise über uns Deutsche? Wie erleben die uns...?
 - ...?
- Was wissen wir über das Land _____?
 - Land, Geschichte, Gesellschaft, Sprache?
 - Freizeit, Hobbies, Pop-Musik (kennen wir Bands von dort?), Fußballmannschaften,...?
 - Arbeit, Ausbildung, ...?